

*Schön bleiben.
Gesund werden.*



KÜHLUNG
Zum Erhalt der Haare
Gegen Nervenschädigungen
an Händen und Füßen

STIFTUNG
MAMMAZENTRUM
HAMBURG





Foto: DigniCap

KÜHLKAPPEN ALS SCHUTZ GEGEN HAARVERLUST BEI EINER CHEMOTHERAPIE.

EIN SPENDENPROJEKT DER STIFTUNG MAMMAZENTRUM HAMBURG

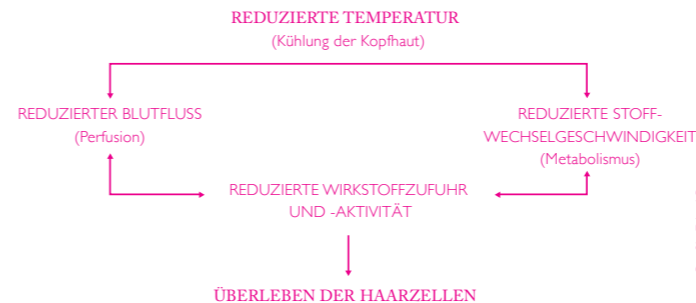
EINE CHEMOTHERAPIE HAT VIELE NEBENWIRKUNGEN. LASSEN SIE UNS WENIGSTENS EINE MINDERN!

Viele Brustkrebspatientinnen, die eine Chemotherapie durchlaufen, haben nicht nur starke körperliche Beschwerden. Gerade der Verlust der Haare ist eine besonders gefürchtete und belastende Nebenwirkung. Durch die sogenannte Alopezie wird die Krebserkrankung nach außen sichtbar. Dieses stigmatisiert und beeinträchtigt die Lebensqualität noch mehr.

HIER WOLLEN WIR DEN BETROFFENEN DURCH DEN EINSATZ VON SOGENANTEN „KÜHLKAPPEN“ HELFEN.

WIE FUNKTIONIERT DAS KÜHLKAPPEN-SYSTEM?

Bei der Kühlbehandlung der Kopfhaut während der Gabe von Zytostatika trägt die Patientin eine Silikonkappe, durch die Kühlmittel zirkuliert und die Kopfhaut auf 19-21 Grad Celsius herunterkühlt. Durch die eng gestellten Blutgefäße werden die Haarwurzeln weniger intensiv mit den Chemotherapeutika belastet. In vielen Fällen kann so der komplette Haarverlust vermieden werden.



Grafik: DigniCap

FÜR WEN IST DIE KOPFHÄUTKÜHLUNG GEEIGNET?

Auch wenn der Haarverlust nicht immer vollständig vermieden werden kann: Durch verschiedene Studien ist bestätigt, dass die Kühlbehandlung der Kopfhaut den chemotherapie-bedingten Haarausfall erheblich verringern kann. Dies gilt für Brustkrebspatientinnen, die mit einer vorbeugenden oder mit einer die Lebensdauer verlängernden Chemotherapie behandelt werden.

WAS KONNTEN WIR BISHER ERREICHEN?

Eine Chemotherapie mit 16 Sitzungen erstreckt sich über ein halbes Jahr. Zeitgleich können bei drei Kühlkappen-Geräten mit sechs Behandlungsplätzen bei ca. 1200 Zyklen Chemotherapie jährlich 75–80 betroffene Frauen behandelt werden. In der Vergangenheit haben durchschnittlich 75 Betroffene pro Jahr von diesem Angebot Gebrauch gemacht. 67% beendeten die Therapie erfolgreich, 13% brachen aus unterschiedlichen Gründen vorzeitig ab, 20% befanden sich noch in Therapie.

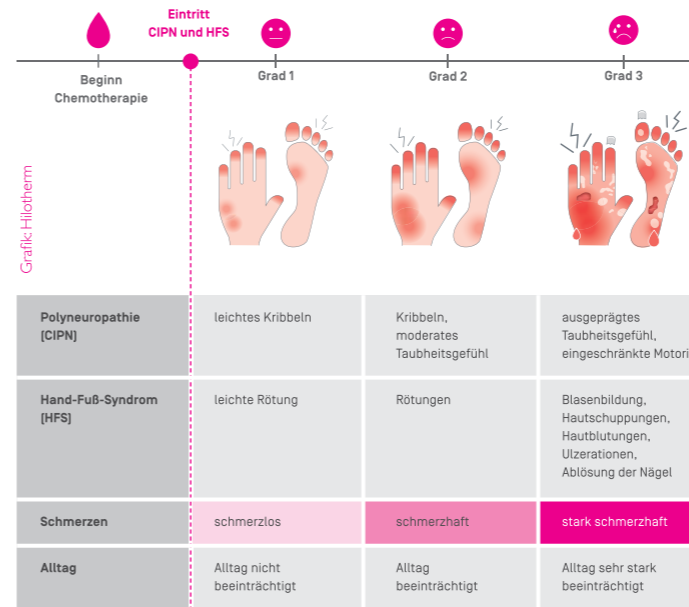


HAND- UND FUSSKÜHLUNG ALS SCHUTZ GEGEN NERVENSCHÄDIGUNGEN BEI EINER CHEMOTHERAPIE

Eine häufige Nebenwirkung der Chemotherapie bei Gabe taxanhaltiger Medikamente sind die induzierte Polyneuropathie (CIPN) und das Hand- und Fußsyndrom (HFS). Diese schmerzhaften Nervenschädigungen schränken die Lebensqualität befristet, manchmal aber auch dauerhaft massiv ein. Sie entstehen, wenn Chemotherapeutika in die kleinsten Blutgefäße (Kapillaren) der Hände und Füße eindringen und dort Missempfindungen mit unterschiedlichem Schweregrad wie Sensibilitätsverlust, „Temperaturverlust“ bis hin zu Gleichgewichtsstörungen hervorrufen. Hier wollen wir den Patient:innen durch den Einsatz von Hilotherm-Geräten helfen.

WIE FUNKTIONIERT HAND- UND FUSSKÜHLUNG?

Die während der Chemotherapie verabreichten Zytostatika wirken systemisch, d.h. auf den ganzen Körper. Das führt dazu, dass nicht nur die Krebszellen, sondern auch alle Körperzellen unter dem Einfluss der Medikamente stehen. Damit die Chemotherapeutika nicht bis in die Kapillaren der Extremitäten gelangen, wird die Gewebetemperatur gradgenau und konstant abgesenkt. So werden Durchblutung und Stoffwechsel verlangsamt, das Eindringen der Chemotherapeutika in die Extremitäten begrenzt.



FÜR WEN IST DIE HAND- UND FUSSKÜHLUNG GEEIGNET?

Bei Patient:innen, die mit taxanhaltigen Medikamenten behandelt werden, kann dieses computergesteuerte, gradgenaue Thermoheilverfahren prophylaktisch und parallel mit der Kopfhautkühlung zum Einsatz kommen. Studien haben gezeigt, dass die Chemotherapie-induzierte Polyneuropathie (CIPN) und auch das Hand- und Fußsyndrom (HFS) bei Anwendung einer Kühlung der Extremitäten zu keinen nennenswerten Schädigungen des Nervensystems an Händen und Füßen führt.

WAS KONNTEN WIR BISHER ERREICHEN?

Eine Chemotherapie mit 16 Sitzungen erstreckt sich über ein halbes Jahr. Zeitgleich können bei einem Hilotherm-Gerät mit zwei Behandlungsplätzen bei 400 Zyklen Chemotherapie jährlich durchschnittlich nur 25 betroffene Patient:innen behandelt werden. Unser Ziel: das Angebot durch die Anschaffung weiterer Hilotherm-Geräte zu erweitern.

WER BETREUT DIE PATIENT:INNEN?

Neben dem Team aus Ärzt:innen und Schwestern werden die Patient:innen bei Einsatz von Kühlkappen- und Hilotherm-Geräten zusätzlich von speziell geschultem Personal begleitet. Damit haben sie eine direkte Ansprechpartnerin, werden persönlich betreut, und die kontinuierliche Überwachung der Funktion der Geräte ist in erfahrenen Händen.

WER TRÄGT DIE KOSTEN FÜR DIE BEHANDLUNG?

Die Krankenkassen übernehmen derzeit für gesetzlich versicherte Patient:innen weder die Kosten für die Kopfhautkühlung noch die Kosten für eine Hand- und Fußkühlung. In den Fällen, in denen die Behandlungskosten nicht durch die Krankenkasse getragen werden, erhebt das MVZ Mammazentrum Hamburg lediglich eine Nutzungspauschale zur teilweisen Abdeckung der durch die Behandlung entstehenden direkten Kosten (wie etwa Personal- und Materialkosten.)

Um möglichst vielen Patient:innen, die sich einer Chemotherapie unterziehen müssen, Kühlbehandlungen zu ermöglichen, plant die Stiftung Mammazentrum Hamburg die Anschaffung weiterer Kühlgeräte. Auch diese sollen dem MVZ Mammazentrum Hamburg unentgeltlich zur Behandlung von Patient:innen zur Verfügung gestellt werden.

ERMÖGLICHEN SIE DEN EINSATZ VON
KÜHLKAPPEN SOWIE HAND- UND FUSSKÜHLUNG.

HELFE SIE MIT, DIE NEBENWIRKUNGEN
DER CHEMOTHERAPIE ZU MINDERN
UND DIE SOZIALE AUSZEIT DER BETROFFENEN
ZU VERKÜRZEN.

SCHENKEN SIE SELBSTBEWUSSTSEIN UND ZUVERSICHT.

UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE PROJEKTE
„KÜHLKAPPEN“ UND „HILOTHERM“ MIT IHRER SPENDE.

Spendenkonto
Stiftung Mammazentrum Hamburg
Stichwort: Kühlung
IBAN DE84 2004 0000 0828 3707 00
BIC COBADEFFXXX
Commerzbank Hamburg

STIFTUNG
MAMMAZENTRUM
HAMBURG

